

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 7

Artikel: Zur Sprachreinigung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Sprachreinigung.

Sa man heutzutage nicht nur die Würste von Schweinefleisch und den Wein vom Geiste sündert, sondern auch die Sprache von allem, was einem fremden ländischen Gedanken ausdrückt, so ist es Pflicht eines humanen Humorblattes, seinen Lesern in diesen Bemühungen an die Hand zu gehen und dessen vaterländisch-muttersprachlichen ABC-Leutschaftsgefühl auf die Beine zu helfen. Wir lassen daher vorläufig eine Anzahl reindeutscher, imvaterlandsverräterischer oder vaterlandsunverräterischer Fassung folgen, die jeder nach Belieben an Stelle des fremdländischen Brodens einsetzen kann, der ihm Herzweh verursacht.

Wir wählen dazu solche Ausdrücke, die die moderne Welt am meisten im Munde führt, und die in den Zeitungen das schönste Fuore machen:

Auftritt: Beförderungshoffnungsjüngling.

Artillerie-Dienst: Gußstahlschießrohrrichtmannstvertreter.

Auftreten: nacktstehen. — **Assessor:** Sigender Helfershelfer.

Attentat: Aufmerksamkeitsbezeugung. — **Banknote:** Lebenslustgutscheine.

Boudoir: Jungbrunnensbüchlein-Büstenplastikhalle. — **Banerot:** Sibrettkrach.

Börse: Beutelhütte. — **Beefsteak:** Kuhmännchenmittelfüllstüd.

Champagner: Kreidebodenkraftbrühe.

Closet: Kammer der Verschlossenheit

(namentlich, wenn der Schlüssel nicht zu finden ist.)

Cigarrette: Kräuterhäßlichkeitumpanpapierfaugräuchchen.

Cognac: Ghorienbrühmilderungs männermilch.

Damenorchester: Edelbogenflötenhühnerhof.

Enthusiasmus: Gehirnentzündung. — **Frictionen:** Nachbarliche Völkerkräfte.

Fraß: Lendenklappenfertenkleid. — **Groom:** Krummbeinige Pferdellammer.

Güaren: Beritten Vaterlandstänzer. — **Jockey:** Röhnafenzlängewettbewerber.

Isolierschemel: Thron von Russland. — **Lynologen:** Schwefelmilchbrüder.

Liquidation: Löbs leidlicher Geschäftsgang. — **Mode:** Feigenblattungestaltung.

Negotianten: Geschäftshuber. — **Neuralgien:** Bizepsförmige Frazenschmerzen.

Opposition: Dickschädelgenossenschaft. — **Panorama:** Rundumadnungskästen.

Pangermanismus: Alteutschthümelei. — **Panslavismus:** Altknutenknechtschaft.

Polizeioffizier: Schleppfäßelstrahendekoration.

Quadrat: Bieretiges Biered oder ein Gesellschaftskreis, wo es ektig zugeht.

Ragout: Käzenhasenkrammetspazenhüselfüllsel. — **Salat:** Eissigölzpfefferfälzallotria.

Student: Philister im Larvenstadium oder Säuglingsalter.

Symphonie-Konzert: Oesterreichischer Reichsrat.

Sezessionisten: Oelsarbenfeueräuber. — **Temperenzler:** Frischwasserfreudenbrüder.

Traktandenliste: Rattenkönig. — **Vegetarianer:** Grünfuttergenossen.

Bademeum: Landjägerwachtmeyer. — **Yes:** Ja!

Xeres: Spanischer Wein, der in Frankreich fabriziert und in Deutschland getrunken wird.

Zionisten: Zwiebelknoblauchbrüder. — **Zoten:** Geruchlose Stinkereien.

Lieber nicht.

Soll ich mich verlegen mit Geschick
Schlan und pfiffig einer Politik
Gar sehr auf Amt und Ruhm erpicht? —
Lieber nicht.

Soll ich leufzend in die Kirche geh'n,
Und dabei die Augen schön verdreh'n
Im langen Heuchelangefisch? —
Lieber nicht.

Macht sich obenauf der Hochmut breit,
Bück' ich mich in Unterwürfigkeit,
Wobei mir fast der Rückgrat bricht —
Lieber nicht.

Kann man darauf bauen ganz und gar
Dass da werde wirklich klar und wahr,
Was eine Majestät verspricht? —
Lieber nicht.

Mach' ich auf den Mord in Portugal
Wie bei so was Viele jedesmal
Ein recht entsetzliches Gedicht? —
Lieber nicht.

Treibt es mich besonders nach Berlin,
Weil ich eben voller Neugier bin
Von wegen Harden und Gericht? —
Lieber nicht.

Nach erheint ja schon die Fastnachtzeit;
Leift' ich etwa unerhört gefeidi
Auf alle Narrheit still Verzicht? —
Lieber nicht.

Eine kluge Amsel spricht zur Menschheit:

Endlich kriegen auch die Katzen
Wie die Peitverbreiter Nazen
Ihren längst verdienten Absehen ab.
Arzte haben jetzt erfahren,
Dass den Pils in Menschenhaaren
Euch die Katze zum Geschenke gab.
Hört doch auf dem Tier zu schmeicheln,
Seinen Rücken sanft zu streicheln,
Weil es uns und uns're Kinder friszt.
Sie versteht's dahin zu bringen
Dass euch keine Vögel singen,
Und die Raupenjäger sind vermischt.
Wegen diesen falschen Katzen
Sich in kranken Haaren kraßen,
Dass die Haut und das Gehirne brennt;
Statt die Vögel zu beschützen,
Die doch gar so Vieles nützen,
Ist die größte Dummheit, die man kennt.
Meinetwegen gebt den Katzen
Das verhakte Volk der Spazen,
Aber keine Amseln her zum Schmaus;
Oder Vögel aller Sorten,
Finken, Weisen aller Orten
Pfeifen euch, wie ich, gehörig aus.

Vielwertige, zugehörige Anhörer!

Sie sind sich gewohnt, daß Alles was ich Ihnen vortrage sehr heikler Natur ist, und das kommt daher, weil Sie selber nicht so heikel sind, wie es wünschbar wäre. Es kann nicht Alles sein wie ich, und drum rede ich mit Ihnen von einer Gesellschaft, die viel Lärm nebst andern unnötigen Sachen macht. Ich meine die Herren Anarchisten. Sie geben sich zwar alle Mühe, Räuber und Mörder zu sein, und verdienen verschiedene Stricke, aber was will man da machen? Sie seien, behaupten sie mit Geschrei, eine politische Partei. Man habe kein Recht sie fortzujagen, oder unter den Galgen zu tragen, so wenig als Demokraten die Liberalen sieden und braten, oder ganz Rote die Liberalen köpfen und zu Brei vermahlen, oder Radikale was rötlich behandeln dürfen zu tödlich, oder ehrliche Allianzen zerdrücken wie Flöh und Wanzen. Jede Partei will die Welt umkehren, man hat kein Recht es ihr zu verwehren! Zwar die freundliche Heilsarmee lindert der Menschheit Ach und Weh; aber unser Dasein hat seine Mängel, man braucht auch Teufel, nicht blos Engel. Man soll da nur in diesen Tagen den heiligen Vater befragen, da wird man wohl hören und sehen, was heute dürfe oder nicht geschehen. Braucht es Teufel in andern Welten, werden sie wohl auch auf Erden gelten. Man muss eben nicht unterlassen, dieselben bei den hörnern zu fassen, dabei allen Gleichmut bewahren und so human als möglich verfahren, damit sie sich nicht verschärfen mit Stehlen und Bombenwerfen, und sie sehen es natürlich gern, dass man so human ist in Bern, und sie werden am sichersten bekehrt, wenn sich niemand besonders wehrt. Man lasse sie handeln offen und frei, diese politische Partei. Schlagen sie alles was ganz ist entwei, dann sind wir am Ende, auch dabei. Was man auf der Welt kann zerstören, muss doch ohnehin aufhören, und dann wird auf Erden Friede von selber werden. Das Vergängliche hält niemals länglich; also fröhlich nach Hause gänglich meine Herrschaften durchaus nicht länglich. Es vergeht ja nur das Blöde und Eitel

Professor Gscheidtle.

Gauner-Appetit.

Börsenpsychologie.

Als „schwindelnd“ hoch der Diskont gestiegen,
Da quicken alle die vor Vergnügen,
Die etwas zu verborgen im Beutel hatten:
Die Geiz fragen, die Nimmersatten!
Doch nun, da wieder der Zinsfuß gefallen,
Lassen die Sektipropfen knallen,
Die nur den Beutel füllen mit Pumpen:
Die ewig Hungernden, die Lumpen! . . .

Bern. — Aus halb offizieller Quelle vernehmen wir, daß sich das eidgenössische Militärdepartement mit dem Gedanken der Anschaffung lenkbare Luftschiffe beschäftigt. Bald wird man auch an die Abwehr von militärischen Luftvehikeln zu denken haben. Wer empfehlen zu diesem Zwecke die Verluste mit den außer Dienst gesetzten Wetterfahnen. Diese sind jedenfalls billig zu haben und finden vielleicht so wieder ihre Existenzberechtigung.

Vorwärts marsch!

Wenn sich offen und verstohlen
Die Franzosen Frauen holen,
Nehmen sie die drallen Weiber,
Als bekannte Zeitvertreiber.

Ach, wie nuß man schwere Kosten
Wo so viele sind, vermosten;
Doch das Geld verschwindet minder
Sich bloß am Tisch zwei Kinder.

Leider fehlen dann Soldaten
Zu ersehnten Heldenaten,
Also hört man immer jammern
In Franzosen-Kathaukammern.

Wenn in den gewärmten Stuben
Bei Geburten keine Buben
In das Taufregister stießen,
Lernen sie ja niemals schließen.

Und was nützen dann die Stunden,
Wo das Pulver ward erfunden?
Ohne Schlachten tät auf Erden
Blöde Langweil Meister werden.

Also vorwärts — ihr Franzosen,
Sorget, daß der Mensch in Hösen
Zu des Landes Schutz und Ehre
Sich sofortig stark vermehre!

Gauner-Wahlverwandtschaft.

Amerika, haft' bald nicht mehr besser,
Haft zwar keine Burgen und alten Schlösser
Aber mit deinen Milliardärspalästen
Erstanden neue Raubritterwelten. —
Und wenn deine Milliardärs-Töchter
Heiraten in Europas verkrachte Raubritter-

Geschlechter,

Zeigt sich das ewig Wahlverwandte
Der alten und neuen Gaunerbande!

Auf dem Dache sitzt ein Greis.

Michels Freisinn ist nicht zu beneiden:
Nimmer kann er sich entscheiden,
Ob die Junker, ob die Sozi schlimmer?
Schwankend steht er zwischen beiden,
Und man hört nur ein Geminner:
„Ach, uns scheint des Fortschritts Licht,
Aber vorwärts — geht es nicht . . .“

Maskenzauber.

Freund, gehörst du zu den Schlüchten,
Kannst du lange trachten, dichten,
Es' nur einer auf dich hört.
Aber häng' 'nen Purpur um,
Hast dann gleich dein Publikum
Und bist hochgeehrt! —